

Vergleichsergebnisse

Alte Datei:

dengue_01_24.pdf

3 Seiten (496 KB)

16.05.2024 20:42:11

gegenüber

Neue Datei:

dengue_FI.pdf

3 Seiten (224 KB)

16.05.2024 20:38:23

Änderungen insgesamt

44

Inhalt

7

Ersetzungen

15

Einfügungen

16

Löschungen

Formatierung
und
Anmerkungen

1

Formatierung

5

Anmerkungen

[Gehe zur ersten Änderung \(Seite 1\)](#)



Aufklärung über die Impfung gegen Dengue-Fieber

Informationen über Dengue

Dengue-Fieber wird durch die tagaktiven Aedes-Stechmücken auf den Menschen übertragen. Das Dengue-Virus ist vorwiegend in Südostasien, Süd- und Mittelamerika sowie in Teilen von Afrika und Australien verbreitet. Seit Jahren steigt die Zahl der Dengue-Fieber-Fälle weltweit drastisch an. Aufgrund des Klimawandels mit steigenden Temperaturen, der zunehmenden Verstädterung und der Zunahme der internationalen Reisen wird u. a. von einer weiteren Ausbreitung auch bis nach Europa gerechnet. Von ersten Fällen in Europa wurde beispielsweise auf Madeira, in Spanien und Kroatien berichtet. Auch wurde die Stechmücke Aedes albopictus, als möglicher Vektor (Überträger) des Virus, in Deutschland gesichtet, allerdings ohne Dengue-Virus-Nachweis.

Seit 2019 zählt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Dengue-Fieber zu einer der zehn größten Bedrohungen für die globale Gesundheit. Dengue-Fieber ist die häufigste Ursache für Fieber bei Reisrückkehrern aus tropischen und subtropischen Ländern. Die Zahl der weltweit an WHO gemeldeten Dengue-Fälle ist deutlich angestiegen. Im Jahr 2000 wurden noch 505.430 Fälle gemeldet, im Jahr 2023 mehr als fünf Millionen Fälle und mehr als 5.000 Dengue-assoziierte Todesfälle aus 86 Ländern und Regionen. Seit 2023 stiegen die Dengue-Fallzahlen vor allem in Nord- und Südamerika um mehr als das 200fache an. In vielen Ländern besteht keine Meldepflicht für Dengue und da die Infektion asymptomatisch und mild verlaufen kann, sind die Fallzahlen vermutlich eine Unterschätzung der tatsächlichen Krankheitslast.

Ein konsequenter Mückenschutz als Vorbeugung sollte vor allem in tropischen und subtropischen Ländern, vor allem in Südostasien (ca. 70 % der Fälle), Indien, lateinamerikanischen Ländern und der Karibik stets erfolgen. Das Infektionsrisiko ist dabei ansteigend, je länger und zu welcher Jahreszeit (Regenzeit) man verreist. Insbesondere Kinder, Schwangere, Frauen, ältere Patienten sowie Personen mit chronischen Grunderkrankungen sind besonders gefährdet, allerdings können auch junge und gesunde Patienten schwer erkranken.

Die Inkubationszeit (Zeit zwischen Infektion und Ausbruch der Erkrankung) liegt im Durchschnitt zwischen zwei und vierzehn Tagen. In 75 % der

Fälle verläuft die Erkrankung ohne Beschwerden. Typische Symptome sind hohes Fieber über 40°C (zweigipfliger Fieberverlauf), starke Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Glieder- und Knochen-schmerzen (sogenanntes „Knochenbrecherfieber“), geschwollene Lymphknoten und Hautausschlag. Eine stationäre Aufnahme ist bei Auftreten von Warnsignalen wie Bewusstseinsstörung, (Schleimhaut-)Blutungen, Blutbildveränderungen oder starke Bauchschmerzen notwendig.

Es werden vier verschiedene Serotypen (Untergruppen) unterschieden. Nach durchgemachter Infektion wird von einer lebenslangen Immunität gegenüber dem jeweiligen Serotypen ausgegangen, allerdings besteht gegenüber den anderen Serotypen keine Immunität, sodass eine erneute Infektion mit dem Dengue-Virus möglich ist. Hierbei besteht ein höheres Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf aufgrund der körpereigenen Immunabwehr (antikörperabhängige Enhancements).

Wie kann die Dengue behandelt werden?

Gegen Dengue-Fieber gibt es keine spezifischen Behandlungsmöglichkeiten, die Behandlung erfolgt symptomatisch. Eine Schmerztherapie mittels Aspirin sowie NSAR (z. B. Ibuprofen, Diclofenac) sollte aufgrund der blutverdünnenden Wirkung unbedingt vermieden werden.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/ Dich und für die Allgemeinheit?

Durch die Impfung wird ein individueller Schutz des Einzelnen erreicht. Auch nach erfolgter Impfung ist ein konsequenter Mückenschutz für einen sicheren Schutz auf Reisen unerlässlich. In Deutschland ist die Dengue-Impfung seit Februar 2023 erhältlich und wird als Reiseimpfung eingesetzt. Zudem sorgt die Impfung für einen Schutz der öffentlichen Gesundheit, da die Verschleppung von Dengue-Viren durch den zunehmenden Tourismus in bisher nicht betroffene Gebiete, in denen die Überträgermücke vorkommt, verhindert werden kann.

Welche Inhaltsstoffe enthält der Dengue-Impfstoff?

Der Impfstoff enthält neben den vier Dengue-Virus-Subtypen (lebend, attenuiert, d.h. abgeschwächt) α , α -Trehalose-Dihydrat, Poloxamer 407, Humanalbumin, Kaliumdihydrogenphosphat, Dinatriumhydrogenphosphat, Kaliumchlorid, Natriumchlorid, Wasser für Injektionszwecke.



Forum Impfen e. V.

Vorsitzender:
Stellvertreter:
Redaktion:
VR 17 195

Dr. Nikolaus Frühwein
Prof. Dr. Gerhard Dobler / Dr. Markus Frühwein
Lena von Hesler
www.forum-impfen.de

Sekretariat:
Briener Str. 11
80333 München



Wie wird die Impfung gegen Dengue durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten?

Der Impfstoff wird ausschließlich subkutan (unter die Haut) injiziert. Die zweite Injektion erfolgt drei Monate nach der ersten Impfung. Eine Woche nach der Impfung bzw. bis zum Abklingen von möglichen Impfreaktionen sollten Sie sich keiner starken körperlichen Anstrengung wie Leistungssport, Operationen und Sauna aussetzen sowie Sonnenbäder[☹] und übermäßigen Alkoholenuss vermeiden. Nach der Impfung dürfen Sie vier Wochen lang kein Blut spenden. Eine Schwangerschaft sollte für einen Monat nach Impfung vermieden werden. Eine Impfung in der Schwangerschaft oder eine Schwangerschaft nach der Impfung ist kein Grund für einen Schwangerschaftsabbruch. Zu anderen Lebendimpfungen muss ein Abstand von vier Wochen eingehalten werden, sofern sie nicht am selben Tag erfolgt.

Wer sollte gegen Dengue geimpft werden?

Gegen Dengue können alle Personen ab vier Jahren geimpft werden, die in Gebiete reisen, in denen Dengue vorkommt und übertragen werden kann.

Empfehlung der STIKO (Stand: 30.11.2023):

- *Reiseimpfung:* Personen ≥ 4 Jahre, die bereits eine Dengue-Virus-Infektion durchgemacht haben und in ein Dengue-Endemiegebiet reisen und dort ein erhöhtes Expositionsrisiko haben (z. B. längerer Aufenthalt, aktuelles Ausbruchsgeschehen). Für Personen, die in der Vergangenheit keine Dengue-Virus-Infektion durchgemacht haben, spricht die STIKO aufgrund der gegenwärtig limitierten Datenlage derzeit keine allgemeine Impfeempfehlung aus.

- *Berufsimpfung:* Personen, die bereits eine Dengue-Virus-Infektion durchgemacht haben und außerhalb von Endemiegebieten gezielte Tätigkeiten mit Dengue-Viren ausüben (z. B. in Forschungseinrichtungen oder Laboratorien).

Wenn nach eingehender ärztlicher Beratung eine Impfung bei „Dengue-Naiven“ entsprechend der Zulassung individuell erwogen wird, sollte die zu impfende Person ausführlich darüber aufgeklärt werden, dass das Risiko einer Infektionsverstärkung bei nachfolgender Infektion nicht ausgeschlossen werden kann. Sollte dennoch eine Impfung erfolgen, ist vor Ausreise eine vollständige Impfserie

durchzuführen (d. h. 2 Impfstoffdosen im Mindestabstand von 3 Monaten).

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Dengue geimpft werden?

Der Impfstoff Qdenga darf nicht angewendet werden, wenn Sie oder Ihr Kind:

- allergisch gegen die Wirkstoffe oder Bestandteile von Qdenga sind.
- nach vorherigem Erhalt von Qdenga eine allergische Reaktion hatten. Anzeichen einer allergischen Reaktion können u. a. ein juckender Hautausschlag, Atemnot sowie eine Schwellung von Gesicht und Zunge sein.
- ein schwaches Immunsystem (die natürliche Abwehr des Körpers) haben. Dies kann aufgrund eines genetischen Defekts oder einer HIV-Infektion der Fall sein.
- ein Arzneimittel anwenden, das das Immunsystem beeinträchtigt (z. B. hoch dosierte Kortikosteroide oder Chemotherapie).
- schwanger sind oder stillen.
- aktuell Fieber besteht

Können Nebenwirkungen oder Komplikationen nach der Dengue-Impfung auftreten?

Nebenwirkungshäufigkeiten sind wie folgt definiert: Sehr häufig ($\geq 1/10$); Häufig ($\geq 1/100$, $< 1/10$); Gelegentlich ($\geq 1/1.000$, $< 1/100$); Selten ($\geq 1/10.000$, $< 1/1000$); Sehr selten ($< 1/10.000$)

Im Zusammenhang mit der Impfung können nach Studienlage als Nebenwirkungen vorkommen:

Sehr häufig: Schmerzen an der Injektionsstelle, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Rötung an der Injektionsstelle, Allgemeines Unwohlsein, Schwäche, Infektionen der Nase oder des Rachens, Fieber

Häufig: Schwellung an der Injektionsstelle, Schmerzen oder Entzündung der Nase oder des Rachens, Blaue Flecken an der Injektionsstelle, Jucken an der Injektionsstelle, Entzündung des Rachens und der Mandeln, Gelenkschmerzen, Grippeähnliche Erkrankung

Gelegentlich: Durchfall, Übelkeit, Magenschmerzen, Erbrechen, Blutung an der Injektionsstelle, Schwindelgefühl, Juckende Haut, Hautausschlag (einschließlich fleckigem oder juckendem Hautausschlag), Nesselsucht, Müdigkeit, Veränderungen der Hautfarbe an der Injektionsstelle, Entzündung der Atemwege, Laufende Nase





Sehr selten: Schnelles Anschwellen unter der Haut in Bereichen wie Gesicht, Hals, Armen und Beinen

Zusätzliche Nebenwirkungen bei Kindern im Alter von 4 bis 5 Jahren:

Sehr häufig: Verminderter Appetit, Gefühl der Schläfrigkeit, Reizbarkeit

Muss die Impfung gegen Dengue aufgefrischt werden?

Bislang liegen keine Empfehlungen für eine Auffrischung vor.

Welche Impfstoffe stehen zur Verfügung und werden häufig verwendet? (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Qdenga® - Ab 9 Jahren

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.

